

TEXTQUELLEN der CO *Amen dico vobis: Quod uni*

Vulgata

Antiphon

Mt 25, 40 <et respondens rex dicet illis>

amen dico vobis

quamdiu fecistis uni de

<his fratribus>

meis minimis

mihi fecistis

Amen dico vobis:

quod uni ex minimis meis

fecistis:

mihi fecistis:

34 <tunc dicet rex his qui a dextris eius erunt>

venite benedicti Patris mei

possidete praeparatum vobis

regnum a constitutione mundi

venite benedicti Patris mei,

possidete praeparatum vobis

regnum ab initio saeculi.

Legende

| | |
|----------------|-----------------------------|
| <u>xxxxxxx</u> | wörtliche Entsprechung |
| xxxxxxx | grammatikalische Abweichung |
| xxxxxxx | sinngemässe Entsprechung |
| < > | nicht verwendet |

EINORDNUNG

| | |
|------------------------|--|
| Liturgische Verwendung | GT 79: Hebdomada I Quadragesimae, Feria II |
| | E 265: Natale Marci et Marcelliani |
| | C 120*: In Natale S. Marci et Marcelli |
| | L 130: Natale Sanctorum Marci et Marcelliani |
| | AMS: vgl. unten |

Verhältnis zur Textquelle Centonisation von Stellen in derselben Quelle.

BESONDERES

"*Amen dico vobis*" – eine Referenzierung

In der Vulgata hat diese Wendung formelhaften Charakter und ist ausschliesslich Christus vorbehalten, wenn er damit Zusagen oder Verheissungen einleitet. Der Befund lässt sich so zusammenfassen:

- Die Wendung kommt folgerichtig nur im NT und dort nur in den Evangelien vor.
- Sie steht an 66 Stellen: 28 in Mt (42%), 12 in Mc, 6 in Lc und 20 in Jo (30%).
- An den Stellen in Jo, und nur dort, lautet sie immer *amen amen dico vobis*.
- Sie gibt exakt, auch quantitativ, das $\square\mu\square\nu$ λέγω $\square\mu\square\nu$ bzw. in Jo $\square\mu\square\nu$ $\square\mu\square\nu$ λέγω $\square\mu\square\nu$ des griechischen Urtextes wieder.

Dasselbe Incipit tragen noch zwei weitere CO: *Amen dico vobis: Quod vos* (Mt 19,28.29) und *Amen dico vobis: Quidquid* (Mc 11,23.24). Während bei der zuerst genannten die direkt benützte Stelle die Wendung enthält, stammt sie bei der zweiten aus dem vorangehenden Vers, der ansonsten im Antiphon-Text nicht verwendet wird. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich dabei um eine von den Redaktoren gewollte Parallelität zu den anderen beiden CO handelt.

Die Wendung "*ab initio saeculi*"

Diese Wendung ist in den Propriums-Texten selten anzutreffen, denn neben der vorliegenden CO kommt sie nur noch im Vers 2 des OF *Portas caeli* vor, dem Ps 77,2 zugrunde liegt. Auch Wendungen mit vergleichbarer Bedeutung lassen sich kaum finden, lediglich in der Antiphon des IN *Venite benedicti*, deren Text ebenfalls aus Mt 25,34 stammt, steht *ab origine mundi*. Warum in diesem IN und in der hier untersuchten CO dieselbe Textquelle mit unterschiedlichen Lesarten zitiert wird, ist auf Anhieb nicht zu erklären. Deshalb soll der Frage nachgegangen werden, wie die Wendungen dieser Art auf dem Hintergrund des biblischen Sprachgebrauches zu beurteilen sind. Dabei können die Vulgata und die frühen Psalterien als ganze daraufhin untersucht werden, die Recherchen hingegen in AT ceteri und im NT der Vetus Latina müssen sich, mangels geeigneter Analyse-Instrumente, auf die in der vorliegenden CO benützte Stelle Mt 25,34 beschränken. Als Suchkriterium dient jedenfalls die Wortverbindung mit dieser Struktur: Praeposition + davon abhängiges erstes Substantiv + zweites Substantiv als Genitivobjekt.

Aus der Vulgata ergibt sich der folgende Befund:

- *ab initio saeculi* kommt in dieser Form nicht vor.
- Nur im NT finden sich inhaltlich vergleichbare Wendungen, und zwar an 10 Stellen: 5 in den Evangelien (ohne Mc), 3 in Apostelbriefen und 2 in der Apc.
- Die Praeposition ist immer *ab*, und als zweites Substantiv steht durchgehend *mundi*.
- *initium* als erstes Substantiv begegnet lediglich in Mt 24,21. Sonst finden die Synonyma *constitutio* (7 Stellen, darunter die in der untersuchten Antiphon benützte) und *origo* (2 Stellen) Verwendung.
- Alle diese Wendungen sind in den Handschriften ohne abweichende Lesarten überliefert.

Für Mt 25,34 in der Vetus-Latina-Fassung bietet Jülicher nur die beiden Lesarten *a constitutione mundi* und *ab origine mundi* (vgl. unten). Das legt nahe, auch die Belege im Beuroner Zettelkatalog mit den Zitaten der hier interessierenden Bibelstelle in

den Väter-Texten zu konsultieren. Und das führt zu diesem Ergebnis:

- Der Zettelkatalog bietet 208 relevante Belege.
- Die Wendung *ab initio saeculi* ist in dieser Form nicht bezeugt.
- Als Praeposition dient, wie in der Vulgata, ausschliesslich *ab* und als Genitivobjekt *mundi*.
- Für das erste Subjekt steht in mehr als der Hälfte der Fälle *origo*, am zweithäufigsten, nämlich zu einem Drittel, wird *constitutio* verwendet, *initium* begegnet immerhin in einem Zehntel der Belege und in einem schliesslich noch *exordium*.
- Betrachtet man die Autoren, aus deren Werken die Bibelzitate stammen, hat Augustinus mit 55 Belegen oder 26% weitaus den grössten Anteil. Dabei fällt auf, dass er beim ersten Substantiv alle erwähnten Varianten benützt, allerdings mit einer anderen Häufigkeit: An der Spitze steht *origo* (58%), gefolgt vom hier besonders interessierenden *initium* (31%); auf *constitutio* entfallen noch 5 Belege und ein einziger auf *exordium*.

In den frühen Psalterien schliesslich fehlen die Substantive *constitutio*, *origo* und *exordium* ganz. Besondere Beachtung jedoch verdient der 2. Halbvers von Ps 77,2, den die allermeisten Handschriften so überliefern: *loquar propositiones ab initio saeculi*.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Wendung *ab initio saeculi* genau so nur in Ps 77,2 der Vetus Latina überliefert ist. Angesichts ihrer starken Präsenz in der liturgischen Praxis darf der Einfluss der Psalmen auch auf sprachlicher Ebene nicht unterschätzt werden. So ist nicht auszuschliessen, dass diese Wendung in der vorliegenden CO, obwohl ein neutestamentlicher Text zugrundeliegt, bewusst oder unbewusst aus der erwähnten Psalm-Stelle übernommen wurde. Ob der eingangs zitierte Offertorial-Vers ebenfalls eine gewisse Rolle gespielt hat, muss offen bleiben. Und schliesslich noch zur Verwendung von Mt 25,34 in der hier untersuchten CO und im IN *Venite benedicti*. Wenn die Redaktoren im einen Fall *ab initio saeculi* und im anderen *ab origine mundi*, eine Lesart der Vetus Latina, schreiben, könnten sie das im Sinne einer Variatio tun. Ebenso gut ist aber auch denkbar, dass hier verschiedene Überlieferungsstränge der Vetus Latina zu Tage treten. Allerdings lässt sich weder das eine noch das andere nachweisen.

Liturgische Verwendung im AMS

Die normale CO für *SS. Marci et Marcelliani* (Nr. 115) ist die hier untersuchte *Amen dico vobis: Quod uni* und für *S. Hippolyti* (Nr. 138) *Dico autem vobis*. Beide Stücke bezeugen sowohl die AMS-Handschriften, allerdings ohne B, als auch die neumierten Codices E und C nur einmal, und zwar für die erwähnten Messformulare; in L fehlt *Dico autem vobis*, weil das entsprechende Fest in eine der Lücken des Codex fällt.

AMS-B nun notiert, wie recht häufig, für beide Messformulare zwei CO, je als erste die dem Fest eigene sowie zusätzlich *Ego vos elegi* bei *SS. Marci et Marcelliani* und *Amen dico vobis: Quod uni* bei *S. Hippolyti*. Warum im zweiten Fall der Schreiber eine weitere zuordnet, ist nicht ersichtlich, dies umso weniger, als Lc 12,1-8 als Evangeliums-Perikope dient, woraus denn auch der Text für *Dico autem vobis* stammt. Im ersten Fall hingegen könnte eine Erklärung darin liegen, dass eine zunächst bestehende und später dann weggefallene *Vigilia SS. Gervasii et Protasii* auf dasselbe Datum, den 18. Juni, fiel, eine Dualität, die sich in AMS-B möglicherweise noch widerspiegelt. Hesbert bietet dazu einen ausführlichen Kommentar (Seite XCV ff. und CII ff.).

TEXTKRITIK

| | |
|--|--|
| AMS 115 B, C, K, S: Natale Sancto- rum Marci et Marcelliani M, R: — | M, R: Messformular fehlt B: <i>"AD COM. Amen dico vobis quod uni ex minimis meis meis fecistis. ITEM ALIA. Ego vos elegi de mundo."</i> C: 40 wie GT 34 <u>ab origine mundi</u> K: wie GT S: Incipit |
| AMS 138 B: Natale Sancti Ippolyti K: Natale Sancti Yppoliti S: Natale Sancti Ypoliti Martyris ceteri: — | M, R: Messformular fehlt B: <i>"AD COM. Dico autem vobis ... persecuntur. ITEM ALIA. Amen dico vobis quod uni ex minimis meis fecistis mihi fecistis."</i> C: Lücke in der Handschrift K, S: CO <i>Dico autem vobis</i> |
| E 265 | wie GT |
| L 130 | wie GT |
| Vg | 40 <u>ex</u> G (s. IX) <u>de</u> ceteri 34 Keine relevanten abweichenden Lesarten. |
| VL Jülicher | 40 <hr style="border-top: 1px solid black;"/> <i>< Et respondens rex dicit (dicet) illis ></i> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <i>Amen dico vobis: quamdiu (in quantum) fecistis uni horum fratrum meorum minimorum (ex fratribus meis mi- nimis; ex minimis istis) mihi fecistis</i> <hr style="border-top: 1px solid black;"/> 34 <i>< Tunc dicet rex his qui ad dextris eius sunt ></i> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <i>Venite benedicti patris mei (patres) x (hereditate) possidete paratum (praeparatum) vobis regnum x (caelorum) a constitutione (ab origine) x (huius) mundi</i> <hr style="border-top: 1px solid black;"/> |